

Georg Wendler, geb. 21.12.1895, verst. 6. 12.1980

Georg Wendler (geb. 21.12.1895) war von 1940-1945 Bürgermeister der Gemeinde Gersthofen und von 1952 bis 1967 der Marktgemeinde Gersthofen¹.

Am 10.12.1975 wurde Wendler laut Stadtratsbeschluss zum Ehrenbürger ernannt: *„In Anerkennung und Würdigung der Verdienste um die Marktgemeinde und jetzige Stadt Gersthofen wird Altbürgermeister Georg Wendler zum Ehrenbürger der Stadt Gersthofen ernannt.“*

1968 hatte Wendler bereits die kommunale Verdienstmedaille in Bronze erhalten².

Elternhaus, Familie, beruflicher Werdegang

Georg Adam Wendler wurde am 21.Dezember 1895 in Horb/Main, Kreis Lichtenfels geboren. Seine Eltern sind der Bahnwärter Lorenz Wendler, verst. 1940 und Margarete Wendler, geb. Seidel³. Von 1902 bis 1909 besucht er die Volksschule, von 1909 bis 1912 die Fortbildungsschule Förbau⁴ in Oberfranken.

1920 legt er in Würzburg die Prüfung für den mittleren Staats- und Gemeindeverwaltungsdienst erfolgreich mit der Note II ab⁵. Wendler ist 1,78 m groß, wiegt bei Kriegsende 65 kg, hat graue Augen und graumelierte Haare. Aus dem I. Weltkrieg hat er sich eine Fußverletzung am rechten Unterschenkel und Fuß zugezogen⁶. Seit 25.2.1921 ist Wendler bei der Gemeinde Pfuhl, Kreis Neu-Ulm angestellt. Er arbeitet dort als Gemeindeinspektor.

Seit dem April 1921 ist Georg Wendler mit der 4 Jahre älteren Johanna

¹ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg

² Dr. Johannes Krauß, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989; Gersthofen 1989, S. 412f

³ Ebenda, Eintrag Wehrpass von Georg Wendler

⁴ Gemeindeteil von Schwarzenbach an der Saale, Landkreis Hof

⁵ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946, handschriftliche Angaben Georg Wendlers.

⁶ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. MG of Germany, Fragebogen Seite 1.

Margarete Emma, geb. Ott⁷ verheiratet⁸. Mit ihr hat er 3 Kinder. Die Zwillingenbrüder Hans und Gerhard sind am 18. Januar 1922 in Pfuhl geboren⁹, die Tochter Margarete ist deutlich jünger.

Ab 1932 verdient er über 6200 RM im Jahr¹⁰.

Vom 28.8.1939 bis Mitte Januar 1940 wird er dem Landesschützenbataillon VII zugeteilt. Am Polenfeldzug im September 1939 nimmt er teil. Im November 1939 wird Wendler vom Gefreiten zum Unteroffizier befördert. Wegen seiner Teilnahme am I. Weltkrieg arbeitet er in der Schreibstube in der Heimat.

Als Beamter wird Wendler im Jahr 1940 zum Oberinspektor in Pfuhl ernannt. Dann bewirbt sich erfolgreich um das Bürgermeisteramt in Gersthofen und tritt diese Stelle am 15.9.1940 an. Seine Tätigkeit ist mit einer 20%-igen Gehaltserhöhung verbunden.

Funktionen und Ämter in der NSDAP

Bereits am 1. April 1933 schließt er sich der NSDAP an und bleibt bis zum Zusammenbruch des Regimes Mitglied der Partei. Wendler hat die NSDAP Mitgliedsnummer 1.649.392.¹¹

Vom Mai 1933 bis zu seinem Umzug nach Gersthofen 1940 ist er in Pfuhl Ortsgruppenleiter, von 1936 bis 1945 Kreisamtsleiter¹², also auch in Gersthofen. Er gehört ab 1933 der NSV¹³ (nationalsozialistische Volkswohlfahrt), als Beamter dem Reichsbund Deutscher Beamter (RDB), dem NS-Kyffhäuserbund¹⁴, sowie seit 1938 dem Reichskolonialbund an.

⁷ Johanna Margarete Emma Ott, * 25.09.1891 in Ruppertsgrün, Kreis Wunsiedel + 22.06.1975 in Augsburg.

⁸ Auskunft Stadtarchiv Gersthofen vom 22.12.22 durch Stadtarchivar Lukas Kleinle

⁹ Hans Wendler, * 18.01.1922 in Pfuhl, + gefallen am 25.12.1944 in Salmrohr; Gerhard Wendler, * 18.01.1922 in Pfuhl + gefallen am 01.01.1944 in Romanowka. Für die Tochter Macziola Margarethe, geb. Wendler ist die Frist für eine Auskunft aus dem Stadtarchiv noch nicht abgelaufen. Auskunft Stadtarchivar Lukas Kleinle vom 22.12.22.

¹⁰ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946

¹¹ Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594

¹² Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946, handschriftliche Angaben Georg Wendlers.

¹³ <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ns-organisationen/volkswohlfahrt.html>

¹⁴ https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Kyffha%C3%A4user-Bund_der_Deutschen_Landeskriegerverb%C3%A4nde/Kyffha%C3%A4userbund_e.V. Der Kyffhäuserbund, amtlich: "Deutscher Reichskriegerbund Kyffhäuser", ab 1938 "Nationalsozialistischer Reichskriegerbund", war im NS-Staat der alleinige große Soldatenbund mit weit über 3 Mio.

Ohne Mitgliedschaft ist er im SD, dem Sicherheitsdienst der SS tätig. Von 1941 bis 1945 erstellt er ehrenamtlich fachliche Gutachten und Stimmungsberichte, besonders auf dem Gebiet der Ernährung und Landwirtschaft¹⁵. Seit 1936 wirkt und wirbt er als Redner für die nationalsozialistische Partei.

Wendler nimmt an 3 Fortbildungskursen der NSDAP teil. Der erste Kurs findet in der Gauschule Blaichach 1933 statt, der zweite in der Reichsschulungsburg Erwitte vom 7. Mai bis zum 26. Mai 1939, schließlich ein weiterer Kurs in der Ordensburg Krössinsee vom 4. November bis 26. November 1940.¹⁶ Dort wird er wie folgt beurteilt:

Äußerliche Haltung und Disziplin: *vorbildlich-kameradschaftlich*;
Körperliche Leistungsfähigkeit/Leistungswille: *sehr gut*;
Charakterbild: *bescheiden-bienenfleißig*;
Geistige Fähigkeiten: *beweglich-sehr begabt*;
rednerische Fähigkeit: *Kreisredner*.

Der Leiter des Hauptschulungsamtes Grupp gelangt zu folgendem Gesamturteil: *I/II. Besondere Bemerkungen: ein zuvorkommender und jederzeit einsatzbereiter Kamerad*¹⁷.

Austritt aus der protestantischen Kirche

Aus der protestantischen Kirche tritt er aus und bezeichnet sich fortan als „gottgläubig“. Gottgläubigkeit galt als „*Ausweis besonderer ideologischer Nähe zum Nationalsozialismus*“,¹⁸

Mitgliedern, innerhalb dessen eine nachgeordnete bayerische Gliederung mit Unterverbänden bis auf Kreisebene bestehen blieb. Zunächst gleichgeschaltet und 1934 der SA-Reserve II eingegliedert, wurde er 1943 auf Reichsebene aufgelöst und so auch der Bayerische Kriegerbund endgültig zerschlagen, sein Vermögen auf die [NSDAP](#) übertragen. Nur die lokalen Vereine blieben bestehen, waren allerdings den lokalen Parteigliederungen unterstellt. Sie bildeten gegen Ende des Zweiten Weltkriegs den Grundstock für Volkssturmeinheiten.

¹⁵ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946, handschriftliche Angaben Georg Wendlers

¹⁶ Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594, maschinenschriftlicher Beurteilungsbogen.

¹⁷ Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594m Beurteilung Krössinsee 26.11.1940

¹⁸ Eckart Conze, Norbert Frei, Peter Hayes, Moshe Zimmermann: *Das Amt und die Vergangenheit. Deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik*. Karl Blessing Verlag, München 2010, S. 157

als „*artgemäße Gläubigkeit und Sittlichkeit*“¹⁹.

Amtsantritt in Gersthofen als Bürgermeister

Anlässlich seiner Amtseinführung am 3. Oktober 1940 hält er eine Rede. Im Gemeinderatsprotokoll ist festgehalten:

*„Zum Eingang der ersten unter seiner Leitung stehenden Beratung entbot Bürgermeister Wendler den Beigeordneten und Gemeinderäten Gruß, Dank für die Berufung und das Versprechen, Tag für Tag seine ganze Kraft der Gemeinde zu opfern. Er verband damit die Bitte, ihm Vertrauen zu schenken und ihn im Sinne der Deutschen Gemeindeordnung zu beraten. Weiter führte der Bürgermeister aus, er werde seine besondere Sorgfalt der Gesunderhaltung der Gemeindefinanzen zuwenden. **Für seine Gemeindepolitik insgesamt sei alleiniger Richtungsweiser der Führer. Demnach müssen alle zu lösenden Aufgaben in großzügiger Form auf weite Sicht den Stempel der Größe der Zeit tragen. So wird Gersthofen im Kulturleben der Gemeinde im Marschtritt der Zeit mitgehen**“*²⁰.

Die bedingungslose Loyalität gegenüber dem Führer Adolf Hitler wird ersichtlich.

Am 30. Dezember 1940 führte Wendler in seiner Jahresschlussbetrachtung im Gemeinderat aus:

„Aldann sprach der Bürgermeister den Beigeordneten und Gemeinderäten in warmen Worten seinen Dank aus für die Unterstützung und treue Kameradschaft, die er als vorbildlich bezeichnete. Er dankte auch den Beamten, Angestellten und Arbeitern für ihre treue Pflichterfüllung. Mit freudigem Stolz erkannte er die vorbildliche Haltung der ganzen Bevölkerung gegenüber so manchen Einschränkungen und Unannehmlichkeiten, welche der uns aufgezwungene Krieg uns brachte, an. Er gedachte auch der ungeheuren und unvergleichlichen Leistungen unserer Soldaten, die sie unter der Führung des ersten Soldaten des Reiches vollbracht haben. Wenn auch das neue Jahr Opfer erfordern werde, so werde sie die Bevölkerung der Gemeinde Gersthofen zuversichtlich, hoffnungsstark, gläubig und siegesgewiß auf sich nehmen

¹⁹ <https://hpd.de/artikel/nationalsozialismus-und-gottglaeubigkeit-16461>

²⁰ Stadtarchiv Gersthofen, Gemeinderatsprotokoll vom 3.10.1940 Nr.

und durchhalten in unerschütterlicher Treue und unbegrenztem Vertrauen auf unseren Führer Adolf Hitler. Nachdem er noch dem am 1.1.1941 nach Nördlingen übersiedelnden Gemeinderat Fitz Kutter herzlich Dank für seine der Gemeinde geleisteten Dienste ausgesprochen hatte, wünschte er seinen Beigeordneten und Gemeinderäten ein glückliches, den siegreichen Abschluss des Ringens bringendes neues Jahr. Zum Schlusse brachte er das Treuegelöbnis gegenüber unserem Führer in einem dreifachen Sieg-Heil zum Ausdruck“.²¹

Noch am 30. 12. 1943 gab sich Bürgermeister Wendler siegesgewiss:

„Am Schlusse der Beratung erstattete der Bürgermeister einen Jahresabschlussbericht. Er betonte, dass die meisten Beamten und Angestellten den feldgrauen Rock tragen und dass alle Aufgaben dennoch bewältigt werden konnten. Die Leistungen der Gefolgschaft würden deshalb Dank und Anerkennung verdienen. Außerdem wies er darauf hin, dass die Bevölkerung trotz aller Schwierigkeiten in der Versorgung mit Kleidung und Schuhwerk stets eine verständnisvolle Haltung angenommen habe.

Dann sprach er seinen Beigeordneten und Gemeinderäten seinen besonderen Dank aus für die kameradschaftliche Zusammenarbeit. Mit den besten Wünschen an seine Mitarbeiter und an die ganze Gemeinde zum Neuen Jahre gab er der Hoffnung Ausdruck dass uns das Jahr 1944 dem Siege und damit den Frieden näher bringen möge.

Nachdem der erste Beigeordnete dem Bürgermeister im Namen der Beigeordneten und Gemeinderäte auch im Jahre 1944 treue Mitarbeit versprach, schloss der Vorsitzende die Beratung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer.“²²

Man könnte natürlich die Erwähnung des Endsiegs und das 3-fache Sieg Heil als Floskeln im Umgang des nationalsozialistischen Alltags abtun.

Unleugbar bleibt, dass Georg Wendler seit 1933 ein glühender Anhänger des nationalsozialistischen Systems gewesen ist und dieses nach außen repräsentierte. Für ihn war das Führerprinzip und absoluter Gehorsam oberstes Gebot.

²¹ Stadtarchiv Gersthofen, Gemeinderatsprotokoll vom 30.12.1940.

²² Stadtarchiv Gersthofen, Gemeinderatsprotokoll vom 30.XII.1943 Nr. 3

Antisemitisches Verhalten des Bürgermeisters?

Zieht man den Leserbrief von Helmut Kling, Konsulatssekretär 1. Klasse in Argentinien, Ecuador und Prag in Betracht, so hat Wendler bei der Ausgrenzung und Diskriminierung von Juden tatkräftig mitgewirkt.

Im Leserbrief von Helmut Kling vom 28./29. April 2001 in der SZ, Bayernteil heißt es unter dem Titel „Braune Brühe“:

Ich bin Jahrgang 1928 und in Gersthofen aufgewachsen. Noch gut kann ich mich erinnern, wie der damalige Nazi-Bürgermeister Wendler in brauner Uniform mit Hitlergruß durch die Straßen Gersthofens stolziert ist. Unter anderem waren während seiner Amtszeit an den Ortseingängen Gersthofens Schilder mit der Aufschrift „Juden sind hier unerwünscht“ angebracht. Umso mehr war ich darüber erstaunt, dass dieser Mensch nach dem Krieg wieder als Bürgermeister eingesetzt wurde.

Noch mehr hat es mich jedoch überrascht, als ich nach jahrelanger Abwesenheit (von 1954 bis 1992 war ich im Ausland und in Bonn beruflich tätig) anlässlich eines Besuches in Gersthofen durch Zufall festgestellt habe, dass es dort eine „Bürgermeister-Wendler-Straße“ gibt. Und jetzt muss ich durch ihren Zeitungskommentar erfahren, dass dieser Altnazi Wendler in Gersthofen auch noch Ehrenbürger ist! Ich bin empört über die Einstellung der verantwortlichen Gersthofener Amtspersonen gegenüber der nationalsozialistischen Vergangenheit. Und es wundert mich nicht mehr, dass diese braune Brühe in Deutschland wieder überschwappt. Helmut Kling, Augsburg²³

Alliierte Zielsetzungen und Richtlinien der Amerikaner in ihrer Besatzungszone

Die völlige Ausrottung der nationalsozialistischen Ideologie und der Vorsatz, Repräsentanten und Anhänger zur Verantwortung zu ziehen war bereits seit der Konferenz von Casablanca im Januar 1943 eines der Hauptziele alliierter Anstrengungen gewesen. Die Direktive JCS (Joint Chiefs of Staff) 1067 vom 11. November 1944 fixierte die Ziele der amerikanischen Besatzungsmacht im besetzten Deutschland. Die Direktive hatte überwiegend punitiven Charakter. Demnach sollten nicht nur die Führungsschicht der NSDAP, sondern

²³ SZ vom 28./29. April 2001, Leserbriefe an den Bayernteil

auch alle Mitglieder und die Eliten aus Militär, Beamtschaft und Industrie aus ihrer beruflichen Stellung entfernt werden. Eine deutsche Mitwirkung an dieser radikalen Säuberung war nicht vorgesehen, zumal die Vorstellung einer deutschen Kollektivschuld im Vordergrund stand. Es blieb unklar, wie man für die aus ihren Stellungen Entlassenen Ersatz beschaffen sollte²⁴.

Umsetzung des Programmes in ihrer Besatzungszone

In ihrer Besatzungszone begannen die US-Amerikaner ein ambitioniertes, aber viel zu bürokratisches Entnazifizierungsprogramm. Sämtliche Bürger hatten einen 131 Fragen umfassenden Fragebogen auszufüllen, wonach die Offiziere die Entnazifizierung vornahmen. Bis zum 15. März 1946 waren in Bayern von der amerikanischen "Special Branch" 804.653 eingereichte Fragebögen bearbeitet. 19 % der Erfassten wurden entlassen. Von den Beschäftigten der öffentlichen Hand waren 23 % zu entlassen, in der Wirtschaft 17 % und in den anderen Berufsgruppen 11 %. In erster Linie war also der öffentliche Dienst betroffen.

Das Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946

Am 5. März 1946 wurde das "Gesetz Nr. 104 zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus" erlassen. Mit ihm fiel die Entnazifizierung in die Hände der Deutschen. Künftig mussten sich belastete Personen vor Spruchkammern verantworten.

Das Gesetz bestimmte die Registrierung aller früheren Mitglieder der NSDAP und deren Nebengliederungen mit Hilfe von Meldebögen und setzte für die Einstufung der betroffenen Personen fünf Gruppen fest: I. Hauptschuldige, II. Belastete, III. Minderbelastete, IV. Mitläufer und V. Entlastete. Es listete genau auf, welche Gliederungen und Organisationen welcher Kategorie zuzuordnen und welche Sühnemaßnahmen zu verhängen waren. Für die Gruppen I bis III kamen Einweisung in Arbeitslager, Einziehung des Vermögens, Pensionsverlust, Gehaltskürzungen, Arbeitsbeschränkungen und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in Frage, für die Mitläufer Geldbußen. Die Fälle der Belasteten der Gruppen I und II wurden mündlich und öffentlich, die der anderen schriftlich verhandelt.

²⁴ Zur Entnazifizierung allgemein vgl. <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Entnazifizierung>

Georg Wendlers Fragebogen

Georg Wendlers Fragebogen gibt Aufschluss über seine Funktionen und Ämter während der Zeit des Nationalsozialismus²⁵. Zu seiner Tätigkeit als Redner äußert er sich darin wie folgt:

„Von 1936 bis Ende war ich Kreisredner. Meist sprach ich in kleinen ländlichen Ortsgruppen nach den vom Gaupropagandaamt herausgegebenen Richtlinien. Es mögen durchschnittlich jährlich 10 Versammlungen gewesen sein. Teilnehmerzahl kann im Einzelnen nicht mehr angegeben werden“²⁶.

Festzuhalten ist, dass er als Kreisredner aktiv die Ziele des Nationalsozialismus vertreten und verbreitet hat. Bei seinen geistigen Fähigkeiten wird er als „beweglich“ eingestuft.

Rolle als Bürgermeister von Gersthofen 1940-1945

Soweit man aus der spärlichen Quellenlage urteilen kann, agierte Wendler als Bürgermeister angesichts des II. Weltkrieges pragmatisch und lösungsorientiert, keineswegs verboht ideologisch. Die Aussagen von Personen aus allen politischen Lagern (auch seitens der SPD und KPD) legen – trotz aller Gefahr der Apologetik der damals gängigen „Persilscheinpraxis²⁷“ - nahe, dass Georg Wendler sein Amt weitgehend korrekt ausgeführt hat²⁸. In einem für Wendler ausgestellten Affidavit bestätigt z.B. der Landwirt Josef N., dass Wendler während des Krieges 1943 für seine Tochter, die wegen „verbotenen Umgangs mit einem französischen Kriegsgefangenen zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wiederholt Gnadengesuche eingereicht habe. Wendler habe auf diese Weise Strafaufschub für seine Tochter bis

²⁵ Siehe Biografie oben

²⁶ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg Military Government of Germany, Fragebogen Georg Wendler B IV/800, unterzeichnet von Georg Wendler am 25.11.1946

²⁷ <https://www.sueddeutsche.de/politik/entnazifizierung-wieviel-nazi-steckt-in-deutschland-1.2694869-2>;

²⁸ Zum Entnazifizierungsverfahren lagen Entlastungszeugnisse der folgenden Personen aus Gersthofen vor: Dr. Karl Kirner, Tierarzt; Ungethüm, Karl, Zisileur; Nettel Georg, Amtsbote; Hans Sturm, Geschäftsführer; Kneisl Georg, Maurer; Enzensperger Ludwig, Gastwirt; Dr. Paul Heisel, ehem. Direktor der IG Farbwerke Hoechst.

Kriegsende erreicht²⁹. Auch die bei der Gemeinde Gersthofen beschäftigten 5 Zwangsarbeiter, 4 Russen bzw. Ukrainer und ein Italiener, soll er anständig behandelt haben³⁰.

Karl Mayr, der Ermittler des Entnazifizierungsverfahren stellte am 3.3.1948 fest:

„Außer seinen formellen Belastungen konnte im Ort Gersthofen nichts was ihn besonders belasten könnte ermittelt werden. Als Bürgermeister wurde Wendler im Allgemeinen sehr geachtet und war auch sehr beliebt. Wie die beiden eidesstattlichen Erklärungen beweisen hat Wendler wenigstens solange er in Gersthofen war, niemandem geschadet, noch hat er jemanden denunziert oder gar ins KZ gebracht. Er behandelte PGs wie Nicht PGs in jeder Beziehung gleich, war sehr korrekt und hilfsbereit. Auch hab ich bei meinen Ermittlungen, die sehr umfangreich waren, keine Person angetroffen, die mir sagen konnte, dass sie von Wendler einmal angehalten wurden, der Partei beizutreten.“³¹

Dies entspricht auch den Aussagen seines Nachfolgers im Amt, Karl Weiß, der die Korrektheit Wendlers im Amt von 1952 bis 1967 hervorhob³².

Ab 1944 dürfte eine Wandlung in Wendlers Einstellung zum Nationalsozialismus und Krieg stattgefunden haben. Seine beiden Söhne verstarben beide 1944 beim Einsatz an der Front³³, seine Ehefrau Emma erlitt einen Zusammenbruch und musste in eine Nervenheilanstalt verbracht werden, die sie aber bald wieder verlassen konnte.

Rolle bei Kriegsende

Am 22. April 1945 hatten amerikanische Truppen bei Dillingen die Donau überschritten. Tiefflieger griffen den Flugplatz und die umliegenden Flak-Stellungen in Gablingen an. Deutsche Flak und Granatwerfer-Einheiten beschossen eine amerikanische Stellung im Batzenhofer Wald. Das aus 4 Kompanien bestehende Volkssturmbataillon wurde angesichts der aussichtslosen Lage aufgelöst. Dieses hätte mit Panzerfäusten die

²⁹ Affidavit abgedruckt bei: Dr. Bernhard Lehmann, Zwangsarbeit Gersthofen. Broschüre zur Ausstellung, Gersthofen 2002, S. 54

³⁰ Belege ebenda auf S. 49; vgl. auch den untenstehenden Anhang.

³¹ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg Military Government of Germany, Ermittlungsbericht Spruchkammer Augsburg-Land vom 3.3.1948 Karl Mayr.

³² Interview des Verfassers mit Karl Weiß im September 2001.

³³ Auskunft Stadtarchiv Gersthofen, Archivar Lukas Kleinle vom 22.12.22. Demnach fiel Hans Wendler am 25.12.1944 in Salmrohr, sein Zwillingsbruder Gerhard fiel am 18.1.1944 in Romanowka.

Amerikaner am Ausgang des Langweider Forstes aufhalten sollen. Die Roll- und Startbahnen des Gablinger Flugplatzes wurden am 25. April mit schweren Bomben gesprengt, die Eisenbahnbrücke über die Autobahn am 26. April.

Ankunft der US-Truppen in Gersthofen

Am gleichen Tag wurden amerikanische Panzerspähwagen in Höhe des Eichenlohwaldes gesichtet. Am gleichen Tag berief Georg Wendler eine Gemeinderatsitzung von 10 bis 12 Uhr ein, vermeintlich belastende Akten und Karteien wurden vernichtet. In der Nacht zum 27.4. 1945 wurden die Lech- und Autobahnbrücke gesprengt, ebenso die über den Lech führende Eisenbrücke. Ein Tieffliegerangriff verursachte 32 kleinere und größere Brände. Gegen 18.30 Uhr besetzten amerikanische Infanterieverbände das unbeschädigte Farbwerk IG Farben. Von dort her kommend marschierte die amerikanische Kampftruppe durch die Ludwig-Hermann-Straße zur Ortsmitte.

Übergabe des Ortes durch Zivilisten

Die Übergabe des Ortes erfolgte an der Einmündung der Kirchstraße in die Ludwig-Hermann-Straße durch die Gersthofer Bürger Dr. Hermann Neussell und den Privatier Thomas Dembinsky. Bürgermeister Wendler war bis 19.30 Uhr „nicht auffindbar“. Nach Augenzeugen soll er sich im sog. „Sommerkeller“ versteckt haben³⁴.

Die Amerikaner installierten den ehemaligen Polizeimeister Schöffner als kommissarischen Bürgermeister, der dann bis zum 21. Mai 1945 amtierte³⁵ und schließlich durch den Sozialdemokraten Hans Sturm ersetzt wurde. Wehrmachtsurlauber sowie Amtsträger der NSDAP, darunter insbesondere Georg Wendler, wurden mit Lastkraftwagen abtransportiert und nach Nördlingen ins Internierungslager gebracht.

Verhaftung Wendlers

Infolge seiner Ämter und Funktionen in der nationalsozialistischen Partei wird Wendler am 28.4. 45 von US-amerikanischen Offizieren in Gewahrsam genommen und

³⁴ Aussagen Anton Dembinski, Karl Kirner, Karl Hintermayr sowie von Georg Knöpfle, alle April 2001

³⁵ Nach: Dr. Johannes Krauß, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989; Gersthofen 1989, S. 178ff.

bleibt für 3 Jahre und 2 Monate in verschiedenen Lagern inhaftiert³⁶. Zuerst kommt er ins Freilager nach Nördlingen, ab 5. Juli 1945 ins Internierungslager nach Regensburg.

Entnazifizierungsverfahren³⁷

Als die USA die Entnazifizierung zum 31. März 1948 einstellten, waren häufig Verfahren gegen schwerer Belastete noch nicht abgeschlossen. Auf lokaler Ebene bescheinigten sich die Bürger gegenseitig ihre Unschuld durch sog. „Persilscheine“. Viele Schuldige entgingen so einer Bestrafung. Engländer und Franzosen nahmen die Entnazifizierung vor allem nach pragmatischen Gesichtspunkten vor: Der Wiederaufbau von Verwaltung und Wirtschaft hatte Vorrang vor der politischen Überprüfung.

Einstufung Wendlers als Hauptschuldiger

Der Öffentliche Kläger bei der Spruchkammer Lager Regensburg (wo Wendler seit 1946 interniert ist) stuft Wendler als Amts- und Funktionsträger in die Kategorie I der Hauptschuldigen ein³⁸ und vermerkt am 23.3.48: *„Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, dass der Betroffene mit Rednertalent in Versammlungen gesprochen und abgehalten hat. Die Werbung für die NSDAP muss intensiv gewesen sein. Der Betroffene ist aus der Kirche ausgetreten und ist gottgläubig geworden.“*³⁹

Umwandlung seiner Einstufung durch die Spruchkammer Regensburg 1948

Der Ermittler der Spruchkammer Augsburg-Land, Karl Mayr fällt am 3.3.1948 ein eindeutiges Urteil über Georg Wendler:

³⁶ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5.3.1946

³⁷ Hierzu am besten: <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Entnazifizierung>

³⁸ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Der Öffentliche Kläger bei der Spruchkammer Lager Regensburg vom 23.3.48, Klageschrift

³⁹ Ebenda.

*„Die Ermittlungen haben ergeben, dass der Betroffene der Nationalsozialist war, der an die Idee Hitlers glaubte, wie ein guter Christ an die Lehre der Kirche. Wendler war bis zur letzten Minute in dem festen Glauben der Sieg ist unser. Als Kreisredner ist Wendler bekannt und war auch Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik“.*⁴⁰

Weil aber ansonsten keine nachteiligen Sachverhalte über ihn bekannt sind, er kein brutales und verwerfliches Verhalten an den Tag gelegt und die Gewaltmethoden der NSDAP abgelehnt habe, billigt ihm die Kammer § 38 Abs.2, Ziff. 4 des BefrGes. zu und stuft ihn in die Gruppe III der Minderbelasteten ein.

Diese Einstufung wird mit einer Bewährung von 6 Monaten versehen. Während dieser Zeit ist es ihm untersagt, ein Unternehmen zu führen, in einer nicht selbstständigen Stellung tätig zu sein, als Lehrer, Prediger, Schriftsteller tätig zu sein. In einen Wiedergutmachungsfonds muss er 500 RM einbezahlen⁴¹.

Nach Ablauf dieser Bewährung erhält Wendler schließlich in einem Nachverfahren am 21.2.1949 die endgültige Einstufung als Mitläufer durch die Spruchkammer Augsburg. Er muss zwar die Kosten des Verfahrens bezahlen, es werden ihm aber keine weiteren Sühnemaßnahmen auferlegt⁴².

Fazit:

Man wird Wendler am ehesten gerecht, wenn man ihn als karrierebewussten Opportunisten taxiert. Hierfür spricht der frühe Eintritt in die NSDAP im April 1933 und ebenso, dass er aus der protestantischen Kirche austritt und sich als „gottgläubig“ bezeichnet⁴³.

⁴⁰ Ermittlerbericht Karl Mayr vom 3.3.1948 im Spruchkammerverfahren gegen Georg Wendler, Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg

⁴¹ Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Spruchkammer des Internierungslagers Regensburg vom 16.6.48.

⁴² Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344 Wendler Georg. Die Spruchkammer Hauptkammer Augsburg, 21.2.1949

⁴³ <https://www.tagesspiegel.de/wissen/kirche-im-nationalsozialismus-religioeseraufbruch-in-die-nazi-zeit/25229686.html> Zu unterscheiden sind „Deutschgläubige“ und „Gottgläubige“: Während erstere Netzwerke mit eigenen Gruppen bildeten, identifizierten die „Gottgläubigen“ als fanatische Nationalsozialisten NSDAP und SS als ihre neue Kirche. Sie verstanden sich als „religiös“ außerhalb der christlichen Konfessionen. SS-Führer Heydrich sprach vom Bekenntnis zur „kirchenfreien

Man wird aber ebenso nicht abstreiten können, dass er lange Zeit überzeugter Nationalsozialist gewesen ist und sich als Redner aktiv für die Ziele des Nationalsozialismus eingesetzt hat, sich also zumindest für den Nationalsozialismus hat instrumentalisieren lassen. Mit dem Tod seiner beiden Söhne Hans und Gerhard an der Front 1944 könnte ein Umdenken stattgefunden haben, zumindest eine teilweise Distanzierung von den Ideen des Nationalsozialismus.

Im nationalsozialistischen Deutschland gab es sicherlich „viele Georg Wendlers“, allerdings sehr wenige, die zu Ehrenbürgern ihrer Stadt aufstiegen, ebenso wenige, nach denen eine Straße benannt wurde.

In diesem Zusammenhang sei Prof. Jens Christian Wagner⁴⁴ zitiert:

"Straßenbenennungen nach historischen Persönlichkeiten sind öffentliche Würdigungen. Gewürdigt werden sollten Leistungen, die die Welt friedlicher, humaner und lebenswerter gemacht haben. Voraussetzung sollte sein, dass die zu würdigenden Personen Demokratie und Menschenrechte geachtet haben".

II. Georg Wendler als Bürgermeister Gersthofens von 1952-1967

Um die Verdienste Georg Wendlers zu eruieren, wurden

deutschen Religiosität“. Ihr Credo war die NS-Weltanschauung, personifiziert in der Führerfigur. Vorwiegend SS-Mitglieder, Parteifunktionäre und Beamte bekannten sich als „gottgläubig“. 1939 bekannten sich etwa 2,75 Millionen Personen (3,5 Prozent der Bevölkerung) zu dieser „Konfession“.

44 <https://www.buchenwald.de/1671/> Prof. Dr. Jens-Christian Wagner ist seit 2020 Direktor der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora; geb. 1966, Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Geographie und Romanistik in Göttingen und Santiago de Chile (M.A.), 1999 Promotion an der Univ. Göttingen mit einer Studie zur Geschichte des KZ Mittelbau-Dora; 2000 Gastwissenschaftler am MPG-Forschungsprogramm „Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im NS“ (Berlin), 2001-2014 Leiter der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora (Nordhausen), 2014-2020 Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und Leiter der Gedenkstätte Bergen-Belsen (Celle); seit Oktober 2020 Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Auf unsere Einladung hin hielt er im Ballonmuseum Gersthofen am 1.7.2003 einen Vortrag zum Thema: V-Waffen und Verbrechen. Wernher von Braun und der Nationalsozialismus.

- 1. Seine Aufstellung durch die SPD 1952**
- 2. Der erste und zweite Antrag der SPD/HV auf Verleihung der Ehrenbürgerwürde sowie**
- 3. Der Nachruf auf Georg Wendler analysiert**

Ich gehe davon aus, dass bei solchen Anlässen am ehesten die Verdienste bzw. Einwände gegen die Verleihung der Ehrenbürgerwürde diskutiert werden.

Aufstellung als Bürgermeisterkandidat durch die SPD im März 1952

Am 1. März 1952 stellte die SPD Gersthofen im Gasthof Luftschiff unter dem Vorsitz von Heinrich Kronawitter in einer außerordentlichen Wählerversammlung ihre 12 Kandidaten für die Gemeinderatswahlen für den 30. März 1952 auf.

Nach dieser Abstimmung erfolgte auch die Wahl des aufzustellenden Bürgermeisters in geheimer Wahl. Georg Wendler wurde von der SPD mit 49:3 Stimmen zum Kandidaten für die Bürgermeisterwahl aufgestellt. Gleichzeitig entschied sich die örtliche SPD, eine Listengemeinschaft mit dem Bund der Heimatvertriebenen einzugehen⁴⁵.

In der SPD Versammlung wurde allerdings nicht über Verdienste Wendlers diskutiert bzw. seine Rolle im Nationalsozialismus thematisiert.

Bei der Kommunalwahl am 30. März 1952 erhielt die SPD gemeinsam mit der Liste der Heimatvertriebenen 28 737 Stimmen (SPD 22181 Stimmen, Liste der HV 6554 Stimmen), die CSU erhielt 13414 Stimmen, der Neutrale Block (später Freie Wähler) erzielte 14181 Stimmen⁴⁶.

Ergebnisse der Gemeinderatswahlen vom 30.3.1952

Als Gemeinderatsmitglieder für die SPD wurden gewählt:

Hans Sturm, 3027 Stimmen

Johann Geßler 2987 Stimmen

Rudolf Häußlein 2957 Stimmen

⁴⁵ Stadtarchiv Gersthofen, Protokoll der SPD Sitzung vom 1.3.1952

⁴⁶ Stadtarchiv Gersthofen, Wahlmitteilung an das LRA Augsburg in Göggingen vom 22.4.1952. Die Heimatvertriebenen bestimmte ihre Kandidaten am 2.3.1952 in einer Versammlung im Gasthaus Seitz: Stadtarchiv Gersthofen, Protokoll der Kandidatenauswahl der HV

Heinrich Weigold 2937 Stimmen

Anton Almer 2352 Stimmen

Heinrich Kronawitter 1553 Stimmen⁴⁷.

Die SPD erhielt 6 Sitze, die Liste der Heimatvertriebenen 2 Sitze, die CSU 4 Sitze⁴⁸, der Neutrale Block war mit 4 Sitzen im Gemeinderat vertreten⁴⁹.

Georg Wendler setzt sich gegen den amtierenden Bürgermeister durch

In der Bürgermeisterwahl setzte sich Georg Wendler gegen den amtierenden Bürgermeister, den 20 Jahre jüngeren Josef Helmschrott⁵⁰ (CSU) mit 2708 gültigen Stimmen gegenüber 1203 Stimmen durch.

Die SPD wollte offensichtlich einen erfahrenen Verwaltungsfachmann an der Spitze Gersthofens sehen und verzichtete auf einen eigenen SPD-Kandidaten.

Festzuhalten ist, dass Hans Sturm als Gemeinderatskandidat mehr Stimmen auf sich vereinigen konnte als jeder andere Stadtratskandidat⁵¹, auch mehr Stimmen als der Bürgermeisterkandidat. Bei der Kreistagswahl erhielt Hans Sturm sogar mehr als doppelt so viele Stimmen als jeder andere Bewerber⁵². Er war mit Abstand der beliebteste und vertrauenswürdigste Politiker in Gersthofen in den 50-er Jahren.

Wenn er nur gewollt hätte, wäre Johann Baptist Sturm nicht nur von der SPD aufgestellt, sondern auch als klarer Sieger aus der

⁴⁷ Stadtarchiv Gersthofen, Wahlvorschlag Nr. 1 mit den Ersatzleuten Josef Sommer, Marie Pilz, Adolf Schaferth, Walter Pilz, Johann Pecher, Martin Zettl. Bekanntmachung der Wahlergebnisse vom 30.3.1952, in: Gersthofer Zeitung

⁴⁸ Stadtarchiv Gersthofen, Wahlvorschlag 2. Für die CSU kamen die folgenden Kandidaten in den Gemeinderat: Dr. Theresia Liebl, Vinzenz Scheifele, Dr. Fritz Wiesenthal und Josef Kaiser. Dr. Wiesenthal war von 1962 bis 1972 Landrat: Johannes Krauß, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989; Gersthofen 1989, S. 255

⁴⁹ Für den Neutralen Block kamen Markus Deffner, Otto Kirner, Josef Schmidt und Karl Lindenmeyer in den Gemeinderat: Stadtarchiv Gersthofen, Wahlvorschlag Nr. 4 Neutraler Block

⁵⁰ Josef Helmschrott (CSU) war vom 1.4.47 bis zum 30.4.1952 Bürgermeister von Gersthofen, vgl. Johannes Krauß, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989; Gersthofen 1989, S. 417. Helmschrott wurde 1954 als Direktkandidat des Wahlkreises Ausburg-Land in den Bayerischen Landtag gewählt.a.a.O., S. 255

⁵¹ Stadtarchiv Gersthofen, Bekanntmachung der Wahlergebnisse vom 30.3.1952

⁵² Gersthofer Zeitung vom 10. April 1952

Bürgermeisterwahl hervorgegangen. Auch auf das Amt des zweiten Bürgermeisters verzichtete Hans Sturm ebenso.

Auf seinen Vorschlag hin wurde der SPD Gemeinderat Anton Almer am 7. Mai 1952 vom Gemeinderat zum ehrenamtlichen zweiten Bürgermeister bestimmt⁵³.

Tabuisierung des Themas „Wendler im Nationalsozialismus“

Weder in der SPD noch im Gemeinderat wurde die Rolle Wendlers im Nationalsozialismus jemals aufgegriffen. Auch die Chroniken der Stadt Gersthofen haben dieses Thema völlig ausgespart.

Von Georg Wendler selbst sind keine Worte des Bedauerns noch eine kritische Selbstreflexion seiner Rolle im Nationalsozialismus bekannt geworden.

Es gibt wohl eine Rechtfertigungsschrift Georg Wendlers, die allerdings auf ausdrücklichen Wunsch Wendlers unter Verschluss bei der Stadt Gersthofen bzw. dessen Bürgermeister lagert. Der Autor konnte sie 2001 einsehen, die Tochter von Georg Wendler, Frau Macziola gab sie mir zur Lektüre.

Es handelt sich um eine eindimensionale, kaum lesbare Rechtfertigungsschrift, die sich hauptsächlich mit seiner Internierung auseinandersetzt und für einen Außenstehenden, der die Details und die handelnden Personen nicht kennt, nicht erklärbar erscheint und wirr in der Darstellung ist.

Rücktritt und Antrag auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts für Georg Wendler im Mai 1967

Wendler musste sein Amt als Bürgermeister aus Gesundheitsgründen am 30. April 1967 niederlegen. Die CSU hatte am 22. März 1967 wegen der Dienstunfähigkeit Wendlers über ½ Jahr hinweg ein amtsärztliches Zeugnis eingefordert⁵⁴.

Vier Tage später reichte die SPD/HV -Fraktion im Gemeinderat am 3. Mai 1967 den Antrag ein, Georg Wendler das **Ehrenbürgerrecht** zu verleihen.

⁵³ Stadtarchiv Gersthofen, Sitzung des Gemeinderats am 7. Mai 1952

⁵⁴ Stadtarchiv Gersthofen, Gemeinderatssitzung vom 22. März 1967

Begründet wurde der Antrag wie folgt:

„Herr Wendler hat 15 Jahre lang als 1. Bürgermeister die Geschicke des Marktes Gersthofen gelenkt. Während seiner Amtszeit entwickelte sich Gersthofen aus einer Gemeinde mit 6000 Einwohnern zu einer Industriegemeinde von beachtlicher Größe. Um die Ansiedlung neuer Industriebetriebe und den sozialen Wohnungsbau hat er sich besonders verdient gemacht.

In Jugend, die Sport- und kulturellen Vereine hatte in ihm einen großen Förderer und Gönner. Seine Beliebtheit bei der Bevölkerung kommt schon dadurch zum Ausdruck, dass Herr Georg Wendler 4x mit großer Mehrheit zum 1. Bürgermeister gewählt wurde“.

.....

Ferner beantragen wir: Herrn Georg Wendler nach Art. 45 des kommunalen Wahlbeamtengesetzes, den Ehrentitel eines Altbürgermeisters zu vergeben.

Begründung:

Herr Wendler war während seiner Dienstzeit als 1. Bürgermeister stets bemüht, ausgleichend im Marktgemeinderat zu wirken. Er hatte zu jeder Zeit ein gutes kollegiales Verhältnis zu den einzelnen Ratsmitgliedern. Als Vorsitzender der Bürgermeister des Landkreises Augsburg hat er stets den Markt Gersthofen ehrenvoll vertreten.

Diese Begründungen erscheinen uns ausreichend, Herrn Wendler die Ehrenbürgerrechte als auch den Ehrentitel Altbürgermeister zu verleihen.

Wir bitten, über unseren Antrag heute Beschluss zu fassen.

Gez. E. Schreiber, Fraktionsvorsitzender.

Ablehnung des Ehrenbürgerrechts durch CSU und Freie Wähler am 3 Mai 1967

CSU und Freie Wähler stimmten dem Antrag zu, Wendler die Ehrenbezeichnung „Altbürgermeister“ zu verleihen, hinsichtlich des Ehrenbürgerrechtes sprachen sich CSU und FW um eine Vertagung „**bis zu einem geeigneten Zeitpunkt**“ aus.

Deshalb wurde bei Wendlers Verabschiedung am 19. Mai 1967 ihm lediglich der Titel des „Altbürgermeisters“ verliehen.

Antrag der Flüchtlings-Interessengemeinschaft Gersthofen e.V. auf eine Straßenbenennung nach Georg Wendler

Am 24. November 1975 hatte die Flüchtlings- Interessensgemeinschaft Gersthofen e.V. den Antrag gestellt, eine Straße nach Georg Wendler zu benennen. Dies wurde abschlägig beschieden, weil nach lebenden Personen keine Straße zu benenne sei⁵⁵.

Erneuter Antrag auf Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Georg Wendler am 4. Dezember 1975

Anlässlich des 80. Geburtstages von Georg Wendler am 10.12. 1975 stellt die SPD Fraktion/HV erneut den Antrag, Georg Wendler die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Er lautete:

Der Stadtrat wolle beschließen:

Herrn Altbürgermeister Georg Wendler, in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Gersthofen, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Begründung:

Herr Wendler hat 15 Jahre lang als 1. Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde Gersthofen maßgeblich beeinflusst. Während dieser Zeit entwickelte sich Gersthofen zu einer Industriegemeinde von beachtlicher Größe.

Um die Ansiedlung neuer Industriebetriebe und dem sozialen Wohnungsbau hat sich Herr Wendler besonders verdient gemacht.

Die Jugend, sowie die Sport- und kulturellen Vereine hatten in ihm einen großen Förderer und Gönner.

Diese Begründungen erscheinen uns ausreichend, Herrn Wendler die Ehrenbürgerrechte zu verleihen.

⁵⁵ Stadtarchiv Gersthofen, Antrag der Flüchtlings-Interessen-Gemeinschaft Gersthofen vom 24.11.1975; Beratung im Stadtrat

Unser Antrag stützt sich auf Art. 16 der Bayer. Gemeindeordnung und auf §3 der Geschäftsordnung des Stadtrates vom 1.7.1972.

Wir bitten, über unseren Antrag am 10.12.1975 Beschluss zu fassen.

Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung beschloss der Stadtrat **einstimmig**, Herrn Wendler die **Bürgermedaille** zu überreichen. In einem Festakt sollte die Überreichung am 20. Dezember 1975 erfolgen⁵⁶.

Als persönlich Beteiligter wurde Stadtrat Macziola, der Schwiegersohn Wendlers, von den Beratungen ausgeschlossen.

Die Vertreter der CSU sträubten sich anfangs gegen die Verleihung der Ehrenbürgerwürde. Die Stadträte Stöckle, Kirchgeßner und Wagner waren der Ansicht, man solle es bei der Verleihung der Bürgermedaille belassen. Gerade bei der Ehrenbürgerwürde müssten strenge Maßstäbe angelegt werden, nicht jeder ausgeschiedene Bürgermeister müsse gleich zum Ehrenbürger ernannt werden, der 15 oder mehr Jahre im Amt gewesen sei.

Die Stadträte Altmann und Schreiber (SPD) argumentierten, dass der Ehrentitel nicht politisch zu verstehen sei, sondern als persönliche Wertschätzung. Wendler sei nach 1945 in keiner politischen Partei Mitglied gewesen und habe sich politischer Aussagen enthalten⁵⁷.

Meinungswandel bei der CSU durch Bürgermeister Weiß

Nachdem Bürgermeister Weiß betonte, dass eine 2/3 Mehrheit für die Verleihung notwendig sei und er für den Antrag stimmen werde, zogen sich CSU/FW nochmals zu einer internen Beratung zurück.

Öffentliche Sitzung und Beschluss

Nach internen Beratungen der CSU/FW erfolgte im öffentlichen Teil der Stadtratssitzung keine Wortmeldung mehr.

Das Protokoll hält fest:

III. Beschluss:

⁵⁶ Stadtarchiv Gersthofen, Niederschrift über die Verhandlung des Kultur- und Sportausschusses der Stadt Gersthofen am 4.12.1975

⁵⁷ Stadtarchiv Gersthofen, Protokoll der nichtöffentlichen und der öffentlichen Sitzung vom 10.12.1975

In Anerkennung und Würdigung der Verdienste um die Marktgemeinde und die jetzige Stadt Gersthofen wird Herr Altbürgermeister Georg Wendler zum Ehrenbürger der Stadt Gersthofen ernannt⁵⁸.

Es geht aus dem Protokoll nicht hervor, ob die Verleihung mit bzw. ohne Gegenstimmen erfolgte.

Feierstunde am 20. Dezember 1975 im Sitzungssaal des Rathauses

Im Rahmen der Feierstunde wurde Georg Wendler nicht nur die Bürgermedaille überreicht, sondern ihm auch die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Würdigung von Wendlers Verdiensten um Gersthofen

In seiner Laudatio erwähnte Bürgermeister Karl Weiß mit keinem Wort die erste Amtszeit seines Vorgängers:

„Unser neuer Ehrenbürger ist im Jahre 1940 nach Gersthofen zugezogen. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde er erstmals am 1.5.1952 zum Bürgermeister gewählt⁵⁹ und in weiteren Wahlgängen 1956, 1960 und 1966 erhielt er von der Bürgerschaft den Auftrag, der Marktgemeinde Gersthofen vorzustehen“⁶⁰.

Als Verdienste Wendlers führte Bürgermeister Weiß den sozialen Wohnungsbau bei einer Verdopplung der Bürgerschaft in seinen 15 Jahren Amtszeit an, den Kanal- und Straßenbau, den Bau einer Kläranlage, die Ansiedlung von Groß- und mittleren Betrieben inklusive der Ausweisung von Industrie- und Gewerbegebieten im westlichen Gemeindebereich.

Wendler habe bereits eine Umgehungsstraße ins Auge gefasst, den Bau der Mozartschule 1955 und den Hedwigskindergarten in der Stiftersiedlung realisiert, ebenso den Bau eines Freibades und den Neubau eines Feuerwehrhauses und einen Omnibusbetriebshof geschaffen.

Ein einziges Mal ging Bürgermeister Weis auf Wendlers Verdienste in seiner **ersten Amtszeit im Nationalsozialismus** ein und verwies

⁵⁸ Stadtarchiv Gersthofen, Protokoll der nichtöffentlichen und der öffentlichen Sitzung vom 10.12.1975

⁵⁹ Hier meint Weis wohl die Wahl durch den Stadtrat. Die Bürgerwahl fand am 30.3.1952 statt.

⁶⁰ Stadtarchiv Gersthofen, Rede Bürgermeister Weiß anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Georg Wendler am 20.12.1975

darauf, dass er 1941 den Strasserbetrieb mit den Gebäuden des jetzigen Rathauses, der Strasserwirtschaft, dem ehemaligen Bauamt und ehemaligen Sommerkeller für die Gemeinde ersteigert habe⁶¹.

Tod Georg Wendlers am 6.12.1980

Auch bei seiner Beerdigung in der Kirche St. Jakobus wurde weitgehend darauf verzichtet, auf Wendlers nationalsozialistische Vergangenheit einzugehen. Pfarrer Gottfried Limpert hielt in Vertretung des erkrankten Pfarrer Herbert Geiß den Trauergottesdienst.

In seinen Rückblick ging er auf das Leben von Georg Wendler ein, der am 21.12 1895 geboren wurde, 1921 heiratete und drei Kinder hatte. Das größte Leidwesen der Eheleute sei gewesen, dass sie im Krieg ihre beiden Zwillingsöhne verloren. Der Pfarrer erwähnte, dass Georg Wendler von 1940 bis zum Kriegsende hauptamtlicher Bürgermeister in Gersthofen war und danach über drei Jahre zu Unrecht das harte Los der Internierung erdulden musste und ab 1952 über 15 Jahre als engagierter Bürgermeister in Gersthofen tätig war, ein Amt, das er in Anbetracht seines Leidens und der Amputation eines Beines vorzeitig aufgeben musste. Er habe 1975 den Tod seines Schwiegersohnes erleben müssen. Nach dreiwöchigem schweren, aber mit Geduld ertragenem Leiden haben Georg Wendler diese Welt verlassen.⁶²

Nachruf durch Bürgermeister Karl Weis

Nicht unerwähnt soll der Nachruf von Bürgermeister Karl J. Weis in der Kirche St. Jakobus bleiben. Er nannte Wendler einen *„verantwortungsbewussten und fürsorgenden Menschen, dessen Richtschnur und oberstes Gebot absolute Korrektheit in allen Dingen war“*. Er habe *„kein einfaches Leben geführt, hatte harte Schicksalsschläge hinnehmen müssen“* und sei *„trotz aller Rückschläge geradlinig auf seinem Weg geblieben“*⁶³.

Zusammenfassung und Fazit

⁶¹ Ebenda, S. 4

⁶² Gersthofener Zeitung vom 12. Dezember 1980: Der Mann, dem Gersthofen viel verdankt., S. 1

⁶³ ebenda

Weder der Bürgermeister Georg Wendler selbst, noch die Parteien, Organisationen oder Chronisten haben in der Nachkriegszeit Wendlers Rolle kritisch reflektiert bzw. diskutiert oder hinterfragt. Weder bei der Aufstellung als Bürgermeisterkandidat für die SPD, bei der Verleihung der Bürgermedaille und Ehrenbürgerschaft spielte die Rolle Wendlers im Nationalsozialismus eine Rolle, ja sie wurde von niemandem, auch nicht von ihm selbst thematisiert. Dies entsprach der allgemeinen Stimmungslage der Anfangsjahre der Bundesrepublik.

Die Probleme in der Nachkriegszeit waren groß, Politiker und Bürger wollten angesichts des Flüchtlingsproblems, der Zerstörungen und des Wiederaufbaus nach vorne blicken und die Vergangenheit hinter sich lassen. Fast jede Familie hatte den Verlust eines oder mehrerer Angehörigen zu beklagen. Aus diesem Grund gab es auch keinen nationalsozialistischen Volkszorn.

Die Bedrohungen des Kommunismus erschienen real zu sein, deshalb bildete der Antikommunismus die negative Integrationsklammer der frühen Jahre der Bundesrepublik.

Aus diesen Gründen stand eine „Aufarbeitung der Vergangenheit“ in der Prioritätenliste weit hinten.

Forderung auf Aberkennung der Ehrenbürgerwürde und Straßenumbenennung:

In diesem Zusammenhang sei nochmals Prof. Jens Christian Wagner⁶⁴ zitiert:

"Straßenbenennungen nach historischen Persönlichkeiten sind öffentliche Würdigungen. Gewürdigt werden sollten Leistungen, die die Welt friedlicher, humaner und lebenswerter gemacht haben."

64 <https://www.buchenwald.de/1671/> Prof. Dr. Jens-Christian Wagner ist seit 2020 Direktor der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora; geb. 1966, Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Geographie und Romanistik in Göttingen und Santiago de Chile (M.A.), 1999 Promotion an der Univ. Göttingen mit einer Studie zur Geschichte des KZ Mittelbau-Dora; 2000 Gastwissenschaftler am MPG-Forschungsprogramm „Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im NS“ (Berlin), 2001-2014 Leiter der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora (Nordhausen), 2014-2020 Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und Leiter der Gedenkstätte Bergen-Belsen (Celle); seit Oktober 2020 Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Auf unsere Einladung hin hielt er im Ballonmuseum Gersthofen am 1.7.2003 einen Vortrag zum Thema: V-Waffen und Verbrechen. Wernher von Braun und der Nationalsozialismus.

Voraussetzung sollte sein, dass die zu würdigenden Personen Demokratie und Menschenrechte geachtet haben“.

All diese Kriterien treffen für Georg Wendler nicht zu. Es wird infolgedessen dringend empfohlen, ihm die Ehrenbürgerwürde abzuerkennen und die Georg Wendler Straße umzubenennen, möglichst nach einem Opfer des nationalsozialistischen Terrors⁶⁵.

Anhang

⁶⁵ Hierfür kommen all diejenigen Personen in Frage, denen ein Stolperstein gewidmet worden ist, vgl. www.stolpersteine-gersthofen.de



Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land W 344,
Wehrpass Georg Wendler

Kreis: N e u - U l m

W e n d l e r Georg, Pfuhl, Eckstr. 291

geb. 21.12.95

Beruf: Verwaltungsinspektor

Mitglied der NSDAP seit 1.4.33, Mitgl.Nr. 1 649 392

Der öffentliche Kläger

bei der Spruchkammer

Entwurf

13

Lager-Regensburg

23.3.48

Datum

Aktenzeichen: 604/3780

An die

Spruchkammer Lager-Regensburg

Klageschrift

Ich erhebe Klage gegen

Georg, Adam W e n d l e r

Bürgermeister Mittl.Gem.Be-
ämter

(Vor- und Zuname)

(Beruf)

geb. 21.12.95

in

Horb a.Main

wohnhaft

Gersthofen b/Augsburg

auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946

mit dem Antrage W e n d l e r

in die Gruppe

I

der

H a u p t s c h ü l d i g e n

einzureihen.

Begründung:

Der Betroffene war Mitglied der NSDAP vom April 1933-45, Ortsgruppenleiter ab Mai 1933-14.9.40; Kreisamtsleiter (Abschnittsleiter) von 1936-45; im Sicherheitsdienst ehrenamtl. Mitarbeiter (fachl. Gutachten und Stimmungsberichte) von 1941-45; Bürgermeister der Gemeinde Gersthofen ab 1943.

Ferner gehörte der Betroffene folgenden NS-Organisationen an:

RLB von ? bis 1945; NSV von 1943-45; Reichsb.d.Beamten von 1933-45; Reichsb.f.Leibesübung von 1933-45; NS-Kyffhäuserb. von 1933-45; DRK von 1933-45; NS-Kriegsopferversorgung von 1933-45; Kriegergräberfürsorge von 1936-45; VDA von 1936-45; Reichs-Kol.Bund von 1938-45.

Beweis: Meldebogen vom 22.Oktober 1946

Gr.Fragebogen vom 11.Februar 47

Dem festgestellten Sachverhalt nach ist der Betroffene gemäss Artikel 6 des Befr.Gesetzes vermutbar Hauptschuldiger und ist dem Gesetz nach der beigefügten Liste als Mitglied der Partei nach Anlage A, Gruppe D, Klasse II, Ziffer 4; als Ortsgruppenleiter in die Gruppe D, Klasse II, Ziffer 1; als Kreisamtsleiter in die Gruppe D, Klasse I, Ziffer 1; als Abschnittsleiter in die Gruppe D, Klasse I, Ziffer 2; des SD wegen in die Gruppe A, Klasse II, Ziffer 1 und als Bürgermeister in die Gruppe K, Klasse II, Ziffer 8 einzustufen.

Dieser Sachverhalt rechtfertigt nach Art. 6 des Gesetzes die Klage.
Die örtliche Zuständigkeit der Spruchkammer ist nach Art. 29 des Gesetzes begründet.
Ich beantrage die Anordnung der mündlichen Verhandlung / ~~des schriftlichen Verfahrens~~.

Beweismittel:

1. Urkunden: Meldebogen vom 22. Oktober 46
Gr. Fragebogen v. 11. Februar 47

2. Zeugen: Ludwig Glatzmaier, Pfuhl Nr. 172, Kr. Neuulm
Anna Pflüger Pfuhl Nr. 385, Krs. Neuulm
Martin Held, Pfuhl Nr. 196, Krs. Neuulm
Karl Grandel, Pfuhl, Hauptstr. Krs. Neuulm
Georg Mutschler, Pfuhl, Nr. 141, Krs. Neuulm
Fritz Steinhilber, Pfuhl Nr. 30 Krs. Neuulm
Katharina Rösch, Pfuhl Nr. 187, Krs. Neuulm
Max Rossmann, Pfuhl Nr. 346, Krs. Neuulm
Gustav Erne, Pfuhl Nr. 273, Krs. Neuulm
Heinrich Steiger, Pfuhl, Russenweg 379, Krs. Neuulm

4. weitere Beweismittel: Arbeitsblätter
Special-Branch
Document-Center

Seine Mitgliedschaften zu den sonstigen NS-Organisationen
ergeben keine weiteren Belastungen.

Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, dass der
Betroffene mit Rednertalent in Versammlungen gesprochen und abgehal-
ten hat. Die Werbung für die NSDAP muss intensiv gewesen sein.

Der Betroffene ist aus der Kriche ausgetreten und ist gottgläubig
geworden.

Verteiler:

Original zum Akt
Betroffener
Res. f. Rechtsbeistand
Öffentlicher Kläger (Handakt)
Interment and Labor Camp, Regensburg

Der öffentliche Kläger
Marschke
Marschke

Spruchkammer
Augsburg-Land

Göggingen, den 3.3.48

X
31E r m i t t l e r b e r i c h tBetrifft: Wendler Georg Adam geb. am 12.12.95 wohnhaft Gersthofen, z. Zt.
Lager Regensburg.

Die Ermittlungen haben ergeben, dass der Betroffene der Nationalsozialist war, der an die Idee Hitlers glaubte, wie ein guter Christ an die Lehre der Kirche. W. war bis zur letzten Minute in dem festen Glauben der Sieg ist unser.

Als Kreisredner ist W. bekannt und war auch Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik. War aber nie Ortsgruppenleiter noch Kreisleiter, wie die Information der Special Branch lautet.

Ausser seinen formellen Belastungen konnte im Ort Gersthofen nichts was ihn besonders belasten könnte ermittelt werden.

Als Bürgermeister wurde W. im allgemeinen sehr geachtet und war auch sehr beliebt.

Wie die beiden Eidestattlichen Erklärungen beweisen hat W. wenigstens solange er in Gersthofen war, niemanden geschadet, noch hat er jemanden denunziert oder gar ins KZ gebracht. Er behandelte PGs. wie Nicht PGs. in jeder Beziehung gleich, war sehr korrekt und hilfsbereit.

Auch hab ich bei meinen Ermittlungen, die sehr umfangreich waren, keine Person angetroffen, die mir sagen konnte, dass sie von W. einmal angehalten wurden der Partei beizutreten.

Solche Eidestattliche Erklärungen, wie sie dem Bericht schon beiliegen, im selben oder ähnlichem Sinne, wäre es mir möglich gewesen zu beibringen, aber da sie für die Kammer nicht von Bedeutung sind, habe ich davon abgesehen.

Dass der Betroffene Versammlungen abhielt und Reden hielt ist selbstverständlich, denn er war ja Kreisredner.

Weiteres war über W. nicht mehr zu ermitteln.

Mayr Karl
.....
(Mayr) Ermittler
der Spruchkammer Augsburg-L.

6. Zugehörigkeit zur Wehrmacht, Polizeiformationen, RAD, OT, Transportgruppe Speer u. ä.

	Genauere Bezeichnung der Formation	Höchster erreichter Rang	ab wann	Klasse oder Teil B
a	Landesschützen-Batl. VIII/W	Unteroffizier	1.8.39	
b	(Diese Formation gehörte ab 1.3.40 zu 15. Januar 40 an)			
c	Waren Sie NS-Führungsoffizier (auch wenn nicht bestätigt)? <i>nein</i>	von	bis	
d	Waren Sie Generalstabsoffizier? <i>nein</i>	von	bis	

7. In welchen Organisationen (Wirtschaft, Wohlfahrt) bekleideten Sie ein Haupt-, Neben- oder Ehrenamt?

	Bezeichnung	von	bis	Höchstes Rang oder höchstes bekleidetes Amt oder Tätigkeit, auch vertretungsweise oder ehrenhalber	
a	Darlehenskassen-Verein	1927	1940	Rathmann	
b	Fichtl			im	1927 1940
c				Nebenamt	
d					
e					
f					

8. Angaben über Ihre Haupttätigkeit, Einkommen und Vermögen seit 1932

Ziffer	Jahr	Waren Sie selbstständig oder Arbeitnehmer?	Falls selbstständig, Zahl der Beschäftigten	Stellung oder Dienstbezeichnung als Arbeiter, Handwerker, Angestellter, Beamter, Vorstand, Gesellschafter, Aufsichtsrat, Unternehmer, freier Beruf usw.	Firma des Arbeitgebers oder eigene Firma bzw. Berufsbezeichnung mit Anschrift	Steuerpflichtiges Gesamteinkommen des Betroffenen RM	Steuerpflichtiges Vermögen des Betroffenen RM	
a	1932	Beamter	-	Gde. Inspektor	Gde. Fuhl	2.800	-	
b	1934		-			6.200	-	
c	1938		-			6.600	-	
d	1943		-	Bürgermeister	Gerdthofen	2.600	-	KH 8
e	1945		-			2.000	-	

9. Haben Sie Unternehmen oder Betriebe betreut oder kontrolliert? *Nein* Welche? *-*10. Wurden Ihnen von Staat, Partei, Wirtschaft oder ähnlichen Organisationen bisher nicht aufgeführte Titel, Dienststränge oder -bezeichnungen verliehen? *Ja* Welche? *In Jahre 1940 wurde ich von Inspektor zum Oberinspektor befördert. Die Bürgermeisterstelle der Landge-*

meinde Gerdthofen wurde mir auf Grund Bewerbung durch den Landrat Ludwigsburg übertragen.

11. Läuft oder lief für Sie bereits ein Prüfungsverfahren? *unbekannt* Akt.-Zeich? *-*

Wo? *-* Mit welchem Ergebnis? *-*

12. Ist Ihre Beschäftigung von der Militärregierung schriftlich genehmigt? *unbekannt* Vorläufig? *-*

Endgültig? *-* Ist Ihre Beschäftigung von der Militärregierung abgelehnt? *-*

Durch welche örtliche Militärregierung und wann wurde Ihre Beschäftigung genehmigt oder abgelehnt?

Angaben aus dem Gedächtnis nach bestem Wissen u. Gewissen, aber ohne Unterlagen

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der von mir gemachten Angaben. Falsche oder irreführende oder unvollständige Angaben werden gemäß Art. 65 des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft.

13. In welche Gruppe des Gesetzes gliedern Sie sich ein? *III. s. Bemerkung anschließend*

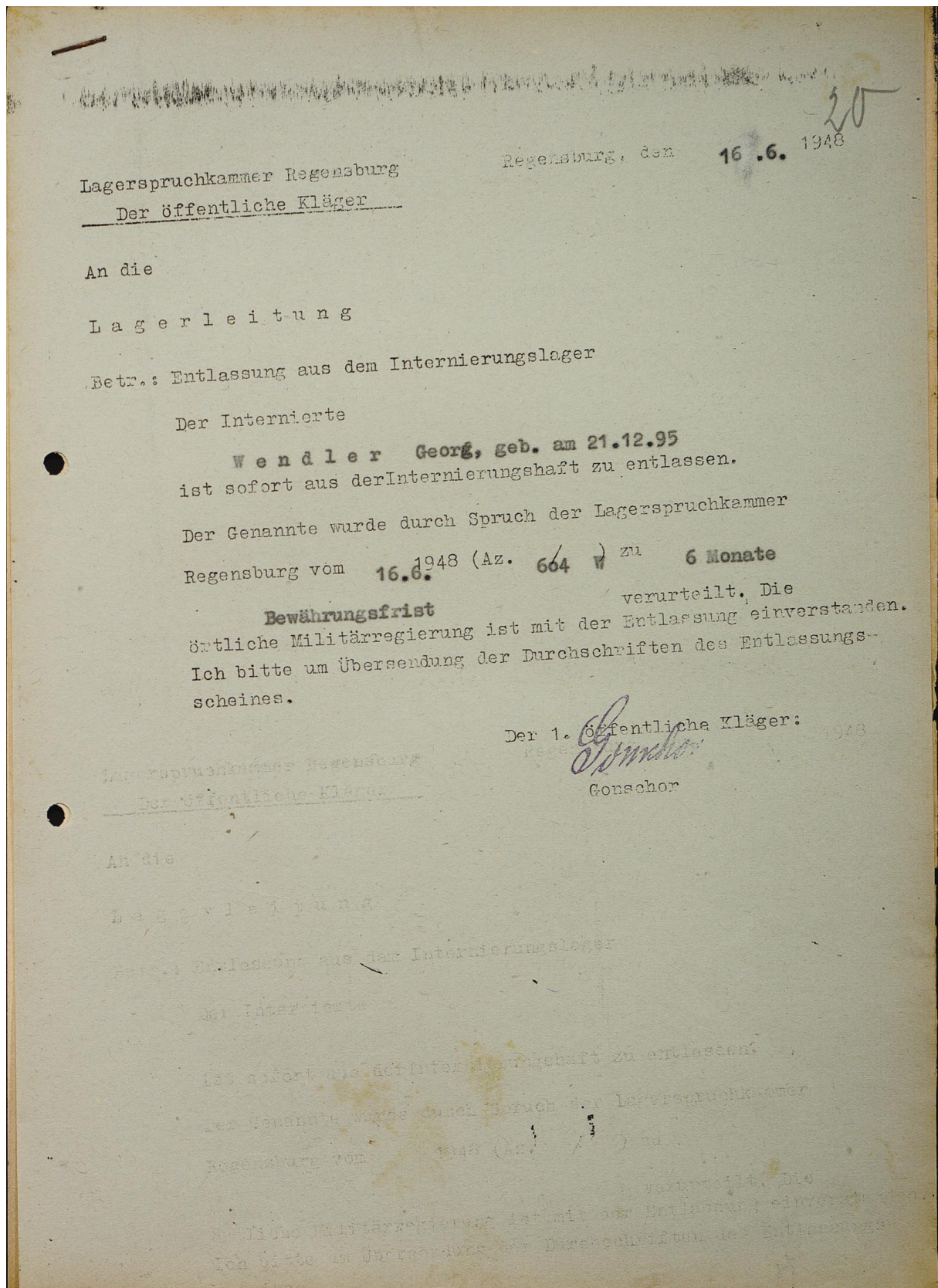
Falls Sie glauben, daß das Gesetz nicht auf Sie Anwendung findet, geben Sie Gründe an:

Bei der Überprüfung meines Verhaltens wird es sich herausstellen, dass ich mich gegen die mir anvertrauten Menschen stetig in der unantastbarsten Weise betätigen u. dass ich nie gegen die Gesetze der Menschlichkeit verstoßen habe. Mit Rücksicht darauf u. da ich durch den Krieg

14. Bemerkungen:

hant getroffen wurde (meine beiden Söhne sind gefallen und meine Frau leidet seitdem an schweren seelischen Beschwerden) jelaube ich mir die Bitte zu stellen, mir Bewährung zugesprochen zu wollen.

Ludwigsburg,
Datum: *22. Oktober 1946*
Unterschrift: *Wendler Georg*
Name: *Wendler* Vorname: *Georg*



Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer
Entlassung auf Bewährung am 16.6.1948

Augsburg-Land W 344:

Gau: Schwaben

Schulungsborg: Kössinsee
 Lehrgang für: Südtiroler Volksgenossen
 vom: 4. November 1940 bis: 25. November 1940

Personalbogen

Vorname: Wendler
 Geburtsdatum: 21.12.1895
 Wohnort: Gersthofen
 Familienstand: sing.
 Staatsangehörigkeit: Deutschland

Nachname: Georg
 Geburtsort: Gorb a. Main
 Straße: Donsenwörtheistr. 19
 Anzahl der Kinder: 3
 Konfession: gottgl.

Schulbildung: Volksschule
 Studium, abgelegte Prüfungen: Prüfung f. d. entlassenen Hand- & Garm. Beruf. Schule
 Berufsausbildung: Verwaltungsschule

Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten: /

Fachliches Wissen für die Aufgaben der DAF: /

Kriegsteilnehmer: ja
 Kriegsbeschädigt: ja
 Orden und Ehrenzeichen: Keine Abg.
 Heeresdienst: 1916-1918
 28.2.39-19.12.39

Partei-Eintritt: 1.4.1933
 NSBO-Eintritt: /
 NS-Hago-Eintritt: /

Nr.: 1.649.392 DAF-Mitglied: /
 SA-, SS-, HJ-Mitglied: /
 Frauenschaft, BDM: /

Dienstgrad in der NSDAP: Ortsgruppenleiter in Kreisamt für
 Dienststellung in der DAF: /
 ehrenamtlich: informell
 hauptamtlich: /
 Sachamt: /
 Betrieb: /

Besuch nationalsoz. Schulen, wann und welche?

a) Kreis Schule: Kreisamt 1933
 b) Gau Schule: /
 c) Schulungsborg: Ennsitz 7.5.-26.5.39
 d) Sonstige politische oder SA-, SS-, HJ- bezw. BDM-Kurse? /

NSDAP/DAF: /
 NSDAP/DAF: /

Schulungsborg: KrössinseeLehrgang für: Südtirolervom: 2. November bis: 25. November 1940

P e r s o n a l b o g e n

Zuname: Weudler Vorname: GnoryGeburtsdatum: 21.12.1895 Geburtsort: Hoch a. Mainjetziger Wohnort: Gersthofen & Augsburg Straße: Sonnenwälderstr. 17l., verh. nein Kinder: 3 Staatsangeh.: DeutschlandKonfession: griech. Optant: —Schulbildung: Realschule Studium: —Prüfung: mittlere Reife - nur Berufsausbildung: Rechtsanwalts-Lernjahr
GrundmannschaftslehreBesondere Kenntnisse u. Fähigkeiten: —Kriegsteilnehmer: ja, 14/18 39 Jahre HJ-Dienst: —Kriegsbeschädigt: ja Arbeitsdienst: —Orden u. Ehrenzeich.: Bay. f. Kriegst. Heeresdienst: 25. I 16 - 10.12.18I. Eintr./Nr.: 1.649.392 DAF-Mitgl.: 27.8.39 - 19.12.39SA, SS, HJ-Mitgl.: — Dienstgrad: —Dienststellung in der NSDAP/DAF: Ordnungsbeauftragter hauptamtl.: —ehrenamtl.: OrdnungsbeauftragterFachamt: — Betrieb: —Besuch nat. soz. Schulen, wann und welche: Grünfeld Blaichach u.Ordnungslehre NSDAP / DAF

NSDAP / DAF

Sonstige polit. oder SA, SS, HJ-Kurse: —

811 A 27. November 47
I. Bf.
 Das Lagerwirtschafts-
 amt
 Königinstrasse 107
 München.
 Ausländische Arbeiter-Zuweisung
 von Arbeitskleidung.

Ich habe davor selbst schon zweimal um Arbeitskleidung für den bei
 der Gemeinde beschäftigten italienischen Zivilisten Herrn Wendler, habe
 aber bis heute keinerlei Bescheid erhalten. Der Italiener besitzt außer
 einem blauen Arbeitsanzug und einem Hemd keinerlei Kleidung. Er war schon
 mehrmals krank und erklärt jeden Tag, dass er jetzt bei der kalten Jahres-
 zeit nicht mehr in der Lage ist, mit der dünnen Kleidung im Freien zu ar-
 beiten.

Es wird deshalb nochmals die Bitte gestellt um rasch mögl. Anweisung
 der dringend benötigten Arbeitskleidung. Dazu gehören auch Unterwäsche und
 Schuhe.
K.W.O.

Wendler
 Bürgermeister.

Beratung des Bürgermeisters
 mit den Gemeinderäten am
 4.2.43. (Aus dem Protokoll
 der Gemeinderatssitzung):
 „Nachdem die Gemeinde in
 der Zwischenzeit 4
 Kriegsgefangene zur
 Verfügung gestellt wurden,
 besteht die Möglichkeit die

notwendigen Erdaushubarbeiten im neuen Friedhof zur Durchführung
 zu bringen“. Der Bürgermeister gez. Wendler. Für die Gemeinderäte:
 gez. Künzel, gez. Schmid

Erklärung

Ich kann mit gutem Gewissen bestätigen, daß der
 ehemalige Bürgermeister Georg Wendler die bei der
 Gemeinde Gersthofen beschäftigt gewesenen Kriegsgefangenen
 stets gut behandelt und um deren Ernährung und Unterbringung
 immer besorgt war. Sie erhielten in der Gastwirtschaft
 "Zum Strasserbräu" dieselbe Verpflegung, wie sie ausländische
 Arbeiter bekamen. Als ihnen diese höheren Ortes versagt wer-
 den sollte, setzte er sich dafür ein, daß sie diese weiter
 erhielten. Als die Gefangenen Herrn Wendler baten, ihnen
 außer der ihnen zustehenden Verpflegung noch zusätzlich
 Kartoffeln zuweisen zu wollen, beauftragte er mich trotz
 des bestehenden Verbotes, solche auf Umwegen bei Bauern
 aufzukaufen, was ich auch tat. Außerdem habe ich selbst ge-
 sehen, wie Herr Wendler an die Kriegsgefangenen, als sie in
 den Keller seines Wohnhauses Brennholz verbrachten, mehrmals
 Brot und Zigaretten verteilte, ja ich erinnere mich daran,
 daß er mir einmal einen Teil seiner eigenen Brotmarken über-
 gab mit der Weisung, dafür für die Gefangenen Brot zu kaufen.

Dies erkläre ich an Eidesstatt.

Gersthofen, den 1. Juli 1947

Gemeinde-Polizei
 Gersthofen

Die Unterschrift wird beglaubigt

Gersthofen 1.7.47.

Schmidt
 Polizei-Chef



Kager. W. Müller
 (Aufseher)
 a.D.

Quellen und Literatur:

Stadtarchiv Gersthofen, Gemeinderatsprotokolle

Staatsarchiv Augsburg, Spruchkammer Augsburg-Land Akten, W 344
Wendler Georg

Bundesarchiv Berlin, R 9361-II_112594 Akten der NSDAP-Mitglieder

Dr. Johannes Krauß, Chronik der Stadt Gersthofen 969-1989;
Gersthofen 1989

**© Studie verfasst von: Dr. Bernhard Lehmann StD Gegen
Vergessen-Für Demokratie RAG Augsburg-Schwaben, alle
Rechte beim Autor.**